

Leuchtturmprojekt im Berner Oberland

Wer den vorstehenden Bericht über die Technologien von Dr. Andreu Bacardit gelesen hat, kann sich mit Fug und Recht sagen: Super, damit sind ja alle Energiebedürfnisse abgedeckt. Alle anderen Freie-Energie-Technologien können zusammen packen. Doch dem ist nicht so. Würde es bei der einen Freie-Energie-Technologie für weltweit alle Einsatzgebiete bleiben, müsste man dies unter die Stichworte "Monokultur und Gigantismus" einreihen. Statt dessen sind wir für Vielfalt. Alle anderen Technologien haben ihre Bedeutung und ihr Einsatzgebiet, zum Beispiel die 1-MW-Technologie von Dr. V. V. Marukhin! Lesen Sie dazu auch die Vergleichstabelle auf Seite 13.

Paradigmenwechsel mit Leuchtturmprojekt

Interessant! Sogar Wikipedia weiss es: *"Mit dem Begriff Leuchtturmprojekt wird ein Vorhaben bezeichnet, das eine Signalwirkung für zahlreiche Folgevorhaben haben soll, also wie ein Leuchtturm weithin strahlen soll. Neben dem Erfolg ist daher auch eine große Bekanntheit beabsichtigt. In Unternehmen wird dies gerne bei Richtungsänderungen oder Neuausrichtungen verwendet (Change Management)."*

Statt "Change Management" kann man auch "Paradigmenwechsel" - in dem Fall Paradigmenwechsel in der Energiewirtschaft - sagen. In aktueller Zeit gibt es kaum etwas, das einen Paradigmenwechsel in der Welt so effizient herbeiführen kann wie eine Technologie, die Strom erzeugt, ohne auf klimaschädliche Ressourcen zurückzugreifen: also ein sogenanntes Freie-Energie-Gerät, welches seinen "Treibstoff" aus der Umgebung resp. dem Quantenfeld oder der Raumenergie bezieht. Ein solches Projekt sind die autonomen Energieröhren von Dr. V. V. Marukhin, wie sie ausführlich im Buch "Die Heureka-Maschine - der Schlüssel von Dr. V. V. Marukhin für die Energiezukunft" der Autoren beschrieben sind.



Ein Freie-Energie-Projekt ist wie ein Leuchtturm im Dunkel der Nacht.

Da treffen zwei Tatsachen zusammen: einerseits eine weltweit katastrophale Energiesituation, wo zwar einerseits der Ausstieg aus der Atomenergie mit Abstellen der AKWs geplant ist, aber andererseits die herkömmlichen Alternativtechnologien wie Wind, Solar und Wasser niemals ausreichen, um die entstehende Energielücke zu decken. Dies vor allem dann nicht, wenn auch noch die Elektroauto-Industrie boomt und für den Betrieb von Elektroautos immer mehr Strom vom Netz benötigt wird.

Andererseits gibt es die Freie-Energie-Technologien wie die Dunkel-Energie-Generatoren von Dr. Andreu Bacardit, die Magnetmotoren von Dennis Danzik in den USA oder die Brilliant-Light-Technologie von Randell Mills und andere, die genau diesen Bedarf abdecken können, aber offiziell noch nicht anerkannt und bekannt sind, ja wissenschaftlich sogar angezweifelt werden, weil sie den Hauptsätzen der Physik zu widersprechen scheinen. Doch das stimmt eigentlich nicht, wenn man die Raumenergie/Freie Energie oder Quantenenergie genauso als Energiequelle sieht, wie es die Sonne, das Wasser oder der Wind sind - mit dem Unterschied, dass diese Energiequelle - im Gegensatz zur Sonne und zum Wind - immer und überall verfügbar ist.

Der Begriff "Leuchtturm" trifft deshalb ins Schwarze, weil diese Energielösung wie ein Licht im Dunkel der Energielandschaft leuchtet, wie ein

Leuchtturm im Sturm der widersprüchlichen Initiativen und Meinungen über Energielösungen.

Als Redaktoren des "NET-Journals" und Geschäftsführer des Jupiter-Verlags und der TransAltec AG haben wir die Generallizenz der autonomen 1-MW-Energieröhren von Dr. V. V. Marukhin gesichert.

Wir planen die Vermarktung dieser Technologie durch Verkauf von Unterlizenzen und von Geräten, primär in Industriebetrieben, welche eine so grosse Energieleistung benötigen, wie die Energieröhren liefern: 1 MW. Erst die Vermarktung gewährleistet durch die Verbreitung einer solchen Technologie den grössten Umweltnutzen. Parallel dazu wollen wir auch Privatinteressenten den Zugang zu dieser Technologie ermöglichen, durch Besichtigung an Ort und Stelle.

Allein die Tatsache der Existenz einer solchen Energiemaschine soll Menschen inspirieren, sich zusammen zu tun und zum Beispiel für ihre Ortschaften und E-Werke eine solche 1-MW-Anlage ins Auge zu fassen. Deshalb die Leuchtturmprojekte, die überall entstehen sollen, wo Menschen solche Projekte fördern resp. selber organisieren wollen.

Leuchtturmprojekt Griesalp

Das erste Leuchtturmprojekt wird im hintersten Berner Oberland, im Kiental, genauer: bei der Griesalp-Hotelanlage unseres Freundes Ja-

AM ANFANG EINER NEUEN WELT



Der Besitzer der Hotelanlage Griesalp Jakob Schären am 25. Juni 2018 bei der Vernissage des Buches "Kiental/Griesalp".

kob Schären errichtet. Die Hotelanlage ist in einem Hotelprospekt überschrieben mit "Am Anfang einer neuen Welt" - ein Motto, das ausgezeichnet zu diesem Leuchtturmprojekt passt. Dieses Projekt haben wir im "NET-Journal" schon mehrfach erwähnt. Alle entsprechenden Artikel und Referenzen finden Sie in der Quelle am Schluss des Beitrages¹.

Es ist nicht nur ein märchenhafter Ort in naturbelassener Landschaft am Fusse der Blümlisalp und mit den schönsten Berghotels, sondern auch ein mystischer Ort, an dem im Zusammenhang mit der Freien Energie noch Grosses geschehen kann.

Alles ist Gottes Werk!

Wie sehr dieser Ort als Leuchtturmprojekt prädestiniert ist, zeigte sich am 25. Juni 2018, als dort die Vernissage des Buches² "Kiental und Griesalp" stattfand. Es kamen damals Dutzende Journalisten, Bergler, Bauern und Lokalprominente im sog. Bundesratssaal zusammen, der illustriert ist mit Fotos aller Bundesräte seit der Gründung der Schweizerischen Eidgenossenschaft im Jahr

1848 bis heute. Es war ganz still im Saal, als der Hotelbesitzer Jakob Schären das Wort ergriff und sagte: "Grüss Gott, und Gott ist in allen, Gott zuerst, auch hier. Er ist in jeder Blume, in jedem Tier, in jedem Menschen..."

Es ist alles Gottes Werk: Wenn wir in Gemeinschaft mit Gott sind, sind wir eins, wie die Bibel sagt: eins im Vater! Weltfrieden ist möglich ausgehend von diesen lebendigen Bergen, bei den Berglern, diesen königlichen Seelen, die ihr Vieh draussen haben. Sie wissen um den Frieden. Hier wird die innere Leere durch Reichtum gefüllt. Es ist ein Zufluchtsort für die Seele, hier - an den Quellen der Flüsse - fangen aber auch die Weltmeere an. Zugleich herrscht ewiges Schweigen beim Gletscherrand. Der Ort hier oben ist ein Segen für die ganze Menschheit."

Fazit: Für das erste Leuchtturmprojekt gibt es keinen schöneren Ort als hier, zuhinterst im Berner Oberland, in dieser Bergesstille, wo der Hotelbesitzer Jakob Schären eigene weise Sprüche in die Fassade des Hotels Rastpintli schnitzen liess, zum Beispiel jener: "In Gottes Vorsehung gibt es nichts Böses, sondern nur das Gute und dessen Vorbereitung."

Von hier aus soll bald die Freie Energie in die Welt hinaus strahlen. **Und das soll noch dieses Jahr geschehen!**

Technische Daten

Im anschliessenden Beitrag lesen Sie noch mehr Details über die 1-MW-Anlage. Sie besteht aus dem autonomen hydraulischen Widder (42 cm Höhe, 15 cm Durchmesser) und dem angeschlossenen Wechselrichter, der die Hochspannung in Dreiphasenstrom



Die Griesalp-Hotels - der richtige Ort für das erste Leuchtturmprojekt.

von 400 V/50 Hz umgewandelt. Die Komponenten sind in einem Container mit Fenster untergebracht. Anhand der laufenden Aufzeichnung des Stroms über Elektrizitätszähler, welcher aus der Anlage fliesst, kann der Besucher unzweifelhaft sehen, wieviel Strom aus dem System fliesst. Aus Sicherheitsgründen (Hochspannung!) ist ein direkter Zugang zur Energieröhre nicht möglich.



Ausser dass diese Anlage als Demoanlage benützt wird, wird sie zur autonomen Stromversorgung der Hotelanlage eingesetzt, wobei dem Hotel ein günstigerer Stromtarif verrechnet wird als wie bisher von den Bernischen Kraftwerken BKW, mit denen Jakob Schären wegen eines hoteleigenen Wasserkraftwerks ohnehin im Konflikt stand und steht. Es ist jedenfalls geplant, die BKW-Geschäftsführung zur Demo des autonomen 1-MW-Kraftwerks einzuladen!

Quellen:

- 1 <http://www.borderlands.de/Links/Leuchtturmprojekt-Links.pdf>
- 2 Amrein: "Kiental und Griesalp", www.weberverlag.ch/